

[Home](#) [News](#) [Über uns](#) [Links](#) [Login](#)

[Infoletter](#)

[Veranstaltungen](#)

[Archiv Infoletter](#)

News → [Infoletter](#)

Regelmässige Informationsschreiben (3-4 mal jährlich)

[LOGOUT](#)

Suche

Infoletter November 2016

Editorial

von Ricardo Torriani, Präsident Hausärzte Zürich

Liebe Haus- und KinderärztInnen

VZI und GAZ haben fusioniert und bilden nun eine Gesellschaft, die die fachlichen Interessen der Inneren Medizin und der Allgemeinen Inneren Medizin im Kanton Zürich vertritt. Der Name VZI wurde als Label beibehalten. Hausärzte Zürich hat von der neuen Gesellschaft den Auftrag, die standespolitischen Interessen des VZI im Kanton zu vertreten. Im Zuge dieser Fusion hat sich Hausärzte Zürich bei der AGZ um die Anerkennung als Berufsverband beworben. Die Delegiertenversammlung hat dieser Aufnahme zugestimmt. Wir sind mit zwei Delegierten in der DV der AGZ vertreten: Esther Wiesendanger und ich. Somit haben die Grundversorger weiterhin 7 Sitze in der DV der AGZ.

Hausärzte Zürich setzt sich deshalb auch in der Tarifpolitik ein. Lesen Sie die folgenden beiden Artikel zur nationalen Tarifstruktur und dem kantonalen Taxpunktwert.

Tarifstruktur - wie weiter?

von Philippe Luchsinger, Vorstandsmitglied Hausärzte Zürich und Hausärzte Schweiz

Die einen sprechen von Chaos, die anderen suchen händeringend nach Lösungen, einig sind sich alle: die Situation mit der Revision von Tarmed ist mehr als kompliziert, die Zukunft mehr als ungewiss.

[weiterlesen...](#)

2004 wurde Tarmed eingeführt, als einheitliche Tarifstruktur für den ambulanten Bereich gedacht. Damals haben Haus- und Kinderärzte eingewilligt, schlechter gestellt zu werden, da man ihnen versprochen hatte, dass dies ausgeglichen und angepasst werde. Die sture Haltung der Versicherer, immer nur «njet» zu sagen, hat dies erfolgreich verhindert. So musste die Finanzkommission der Eidgenössischen Räte Druck ausüben, damit ein nicht mehr aktueller Tarif erneuert wird. Der Auftrag ist klar: die Tarifstruktur muss angepasst werden an die aktuellen Verhältnisse, und insbesondere (explizit so formuliert) die Haus- und Kinderärzte besserstellen! Die Revisionsarbeiten wurden begonnen, in vielen Sitzungen wurde diskutiert und verhandelt, mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz hat sich dabei immer konstruktiv und lösungsorientiert verhalten. Und doch: das Produkt konnte nicht gutgeheissen werde. Erschreckender als die Ablehnung war jedoch, dass nur ein Drittel seine Meinung in der Urabstimmung abgegeben hat: zu komplex? Kein Interesse?

Der Bundesrat hat die Frist verlängert, Eingaben konnten bis 31.10. gemacht werden, neben den

Aktuelles

Infoletter November 2016

[weiterlesen](#) →

Hausarztmedizin - Herzstück der Gesundheitsversorgung

[weiterlesen](#) →

Aktuelle Veranstaltungen

[weiterlesen](#) →

Infoletter bestellen



Editorial

Liebe Haus- und KinderärztInnen

Die Abstimmung zum neuen Tarif ist vorbei und in unserem Sinne ausgegangen. Nun beginnt die Arbeit erst richtig. Die AGZ hat zu einem Treffen der Präsidenten der Fach- und Bezirksgesellschaften eingeladen. Wir haben alle unsere Gesichtspunkte eingebracht. Unser Anliegen besser gestellt zu werden ist vollkommen akzeptiert. Für die Spezialisten ist es wichtig, dass sie nichts verlieren, was aus unserer Sicht genauso selbstverständlich ist.



**9. Juni 2016:
7 x NEIN zum
neuen Tarmed**

Es ist kein Geheimnis mehr: die Ärztinnen und Ärzte der Schweiz haben an der Urabstimmung den neuen Tarmed wichtig barchab geschickt und sind somit entgegen der offiziellen Meinung der FMH den 7 x Nein-Parolen von mfe und der AGZ gefolgt.

[Artikel lesen](#)



**DV mfg Emmetten
12.-13. Mai 2016**

Bereits zum 6. Mal treffen wir Hausärzte aus der ganzen Schweiz uns an einer 2-tägigen Delegiertenversammlung davon bereits zum 4. Mal in Emmetten.

[Artikel lesen](#)



**Feiern am
Quatorze Juillet!**

Am Donnerstag, dem 14. Juli 2016 ist es soweit: mit der Neugründung der SGAIM (Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin) per Ende Dezember 2015 war es auch für die zwei Fachgesellschaften im Kanton Zürich, der Gesellschaft für Allgemeinmedizin (GAZ) und der Vereinigung Zürcher Internisten (VZI) klar, den Weg zukünftig gemeinsam in einer Gesellschaft fortzusetzen.

[Artikel lesen](#)

[Impressum](#)

Spitälern mit H+ haben nun auch die Versicherer sich verlauten lassen. Ein übles Spiel ist dasjenige von santésuisse: zuerst nicht mitmachen, dann Partiallösungen präsentieren. Interessant ist da der Ansatz der Ophthalmologen, die die Kostenneutralität befürworten: aber bitte für sich, nur für ihren Bereich: das kann es ja nicht sein!

Die FMH hat einen Zwischengang eingeschaltet, und versucht, zuerst Grundlegendes zu klären, nämlich die Frage der Dignitäten. Schwierig, wenn es Spezialisten gibt, für die klar ist, dass ihre Arbeit natürlich schon viel mehr wert sei als die eines Hausarztes. Wie soll da eine Lösung gefunden werden? Auch wenn mfe (wie die FMH übrigens auch) von Beginn weg die Beibehaltung der Dignitäten als nicht mehr begründet abgelehnt hat, lassen wir mit uns reden, wenn es wirklich neue Erkenntnisse geben sollte.

Wie geht es weiter? Findet die FMH einen Konsens bezüglich Dignitäten, wird die DV FMH die Weiterarbeit am Tarif in Auftrag geben. Und sonst? Aus die Maus! Da ohne die FMH auch die Versicherer keinen neuen Tarif eingeben können, wird die Struktur vom Bundesrat angepasst werden müssen. Mit den zu erwartenden Unzulänglichkeiten. Schöne Aussichten sehen anders aus.

Zürich fordert 1.- Fr. Taxpunktwert

von Rainer Hurni, Vorstandsmitglied von Hausärzte Zürich, Vizepräsident der AGZ und Tarifdelegierter des Kantons Zürich

Seit Jahren wurde unser TPW erniedrigt, primär und prioritär zuungunsten von uns Grundversorgern, Pädiatern und den Psychiatern, die wir im Wesentlichen im Zeittarif abrechnen.

[weiterlesen...](#)

Keine Rationalisierung, keine Auslagerung, kein technischer Fortschritt verändert die Dauer von 5 Minuten: Mit dem TPW sinkt auch unser Praxisergebnis und zwar mit jedem Rappen zu 100%, da die Fixkosten bekanntlich bestenfalls gleichbleiben, aber effektiv ansteigen. Dies haben wir von der AGZ gezeigt. Als Grundversorger in der Stadt Zürich weiss ich, wovon ich rede: wir haben es alle am eigenen Leib erfahren: längere Arbeitszeiten seit Jahren als Kompensation für sinkende Praxisergebnisse: das kann so nicht weitergehen!

Die AGZ zeigt anhand der Gestehungskosten mit Roko-Daten (Bitte ausfüllen! Es lohnt sich!), dass 1.- Fr TPW nichts als den Zustand von 2004 wiederherstellen würde, und das zu einer vertretbaren Prämienerrhöhung von lediglich 2%!

Wirklich ein Unding – wie Krankenkassen und Politiker zu behaupten wagen? Verglichen mit den jährlichen Erhöhungen von weit mehr für alle möglichen und unmöglichen Leistungen nicht wirklich schockierend. In multiplen, zähen und langen Verhandlungen haben wir die Leistungsträger mit Argumenten bearbeitet, aber - wie kaum anders zu erwarten - verweigern die Krankenkassen mit fadenscheinigen Begründungen die Richtigstellung der ambulanten Medizin im Rahmen des gesamten Gesundheitswesens, obwohl alle genau wissen, dass die ambulante Medizin und insbesondere die Grundversorgung am effizientesten und kostengünstigsten arbeitet: eine ungeheuerliche Verblendung und ein Affront gegen die ambulante Medizin und insbesondere gegen uns Grundversorger.

Daher fordern wir von der AGZ den Regierungsrat Herrn Heiniger auf, Gerechtigkeit walten zu lassen. Am 24. November 2016 wird der Festsetzungsantrag gestellt werden und Herrn Heiniger direkt übergeben werden. **Also alle in weissen Mänteln vor die Gesundheitsdirektion, Stampfenbachstrasse 30, am nächsten Donnerstag um 10.30 Uhr.** Wir zählen auf euch, alles Weitere erfahrt ihr über untenstehenden Link.

[Jetzt für Übergabe des Festsetzungsantrages anmelden.](#)